



## Geheime Lanthanide – magische Mittel für eine neue Medizin

„Geheime Lanthanide“ nennt Jan Scholten sein Buch über diese ganz besondere homöopathische Mittelgruppe – eine pleonastische Verstärkung, denn Lanthanide heißt „Verborgene“. Sie gehören als Elemente 57 bis 71 des Periodensystems zu den „seltenen Erden“ und wurden chemisch wie auch als Arzneien spät entdeckt. Etwas Geheimnisvolles umgibt sie, was sie offenbar nicht jedem so ohne weiteres zugänglich macht.

Das zeigte sich auch in meiner eigenen Erfahrung. Drei Mal musste ich ihnen begegnen, bis es endlich „klingelte“. Ein Kollege aus den Niederlanden und Freund von Scholten erzählte mir unter anderem von der spektakulären Wirkung bei Aids-Kranken in Afrika. Auf einmal fühlte ich mich bereit, mich auf das Ungewisse dieser Mittel, wo es kaum Schriftliches gibt, einzulassen.

Jan Scholten beschreibt, wie abenteuerlich die Entdeckung einer neuen Arznei ist und wie er sich dann nach kurzer Zeit gar nicht mehr vorstellen kann, jemals ohne diese ausgekommen zu sein. Mir geht es ähnlich. Je mehr ich ihrem Wesenskern auf die Spur kam, desto unverzichtbarer wurden sie. Sie wirken auf einer tieferen Ebene als andere Mittel und erlauben so auch Kombinationen. Indem ich immer neuer Facetten dieser wunderbaren Arzneien entdeckte, wächst von Jahr zu Jahr neben der Faszination auch meine Dankbarkeit, sie gefunden zu haben.

Unserer technokratisch und materiell ausgerichteten Gesellschaft ist das Mysteriöse und Verborgene fremd. So wohnt den Lanthaniden, die sich so lange vor den Forschern versteckt haben, eine eigenartige Paradoxie inne. Andererseits passen sie wieder hervorragend in die moderne Zeit, weil sie in der Technik unentbehrlich geworden sind, unter anderem für Supraleiter, Linsen, Magnete, Laser, Elektronenmikroskope und CDs. In ihrer Weichheit entsprechen sie nicht unbedingt unserer Vorstellung von Metallen. Teils kann man sie mit dem Messer schneiden. Als Elemente unterliegen sie einer klaren Systematik und können doch kaum in ihrer Reinform dargestellt werden. Versteckt in anderen Stoffen, sind sie nur schwer zu trennen. Praseodym und Neodym wurden anfangs sogar für ein einziges Element gehalten und „zufällig“ erst Didym genannt, weil der Entdecker gerade Vater von Zwillingen geworden war. Nachher stellte sich heraus, dass es sich tatsächlich um zwei verschiedene handelt.

Ein Schlüsselbegriff ist „Selbst“ mit Begriffen wie Selbständigkeit, Selbstkontrolle, Selbsterkenntnis, Selbstbestimmung, Selbstwert. Viele Menschen wollen sich heute selbst verwirklichen. Von der unbewußten kollektiven Verschmelzung in Naturvölkern, wo das Schicksal des einzelnen keine Rolle spielte, geht es immer mehr in die Richtung Individuation. Lanthanide haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Selbstreflexion und eine große Ich-Kraft. Das Bewusstsein hat diese höhere Stufe erlangt, die eine vielschichtige Wahrnehmung von sich selbst und der Welt ermöglicht. Das kann Themen von

Ambivalenz mit sich bringen – Macht und Ohnmacht, Angst und Aggression, Täter und Opfer, Abhängigkeit und Unabhängigkeit.

Eine reiche innere Welt ermöglicht einen leichten Zugang zum Unbewussten, auch durch Träume. Wichtig sind Autonomie und Freiheit. Sie geben nicht so gerne etwas von sich preis, wollen lieber keine Hilfe annehmen und schon gar nicht von anderen abhängig sein. Manipulation und Eingriffe von außen rufen Abneigung hervor. Insofern werden oft ärztliche Bevormundung, Medikamente und Operationen abgelehnt. Durch die Skepsis gegen Schulmedizin suchen diese Menschen lieber andere Behandlungen wie die Homöopathie. Insofern teile ich die Meinung von Jan Scholten, dass Lanthanide keineswegs nur seltenen Fällen vorbehalten sondern im Gegenteil sehr häufig vorkommen. Dazu stellen sie als Elemente einen sehr grundlegenden Teil der Natur dar. Lanthanide-Kinder sind oft frühreif und haben Schwierigkeiten mit Regeln und Schule. Wenn ihre sensible innere Wahrnehmung nicht mit der äußeren Reaktion übereinstimmt, verwirrt sie das. Als Erwachsene ergreifen sie lieber einen selbständigen Beruf, sind aber auch nicht gerne Chef. Da sie nicht gerne beherrscht werden, möchten sie es ebenso wenig bei anderen tun.

Scholten selbst zeigt sich im Stile eines Universalgelehrten als fachübergreifender Freidenker. Er verbindet auf eine großartige Weise die Homöopathie mit alten Mythologien. Entsprechungen zum Wesen der Lanthanide finden sich in den archetypischen Sagen von Herakles, der sich selbst beweisen musste, um die Königswürde zu erlangen und von Odysseus, der sich auf der Suche nach der Heimat über alle Grenzen hinwegsetzte und ein freier Mensch wurde.

Sie sind kreative Visionäre mit starker Ausstrahlung und entsprechen in vielen Merkmalen den von der Jung-Schülerin Elaine Aaron beschriebenen hochsensiblen Individuen. Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, den Kern eines Problems zu erfassen, machen sie sowohl zu guten Therapeuten als auch Forschern und Erfindern. Eine humanistische Einstellung und Werte wie Ehrlichkeit spielen eine große Rolle. Neben einer Fähigkeit zur Selbstkritik besteht oft eine Empfindlichkeit auf Kritik und Bedürfnis nach Bestätigung durch andere. Sie lehnen Oberflächlichkeit ab und wenden sich lieber tieferen Themen wie Spiritualität zu. Wichtig ist, aus der Vogelperspektive den Überblick zu haben. Auf der Suche nach sich selbst wollen sie herausfinden, wer sie wirklich sind - unabhängig von den Prägungen durch Elternhaus und Gesellschaft.

Mehr als andere können sie die Projektionen erkennen und zurücknehmen. In der Tiefe finden sich Licht und Dunkelheit, der Schatten nach C.G.Jung. Diesen zu integrieren, stellt einen wichtigen Schritt in der Entwicklung zu einem freien, selbstverantwortlichen Menschen dar.

Obwohl stärker und talentierter, müssen sie nach Scholten Bescheidenheit und Dienen lernen. Ihr Zugang zu höheren Bewusstseinssebenen befähigt sie, das Ego loszulassen und Einssein wahrzunehmen. Insofern sind es die Menschen, die wir brauchen für eine neue Zeit.

Die Themen auf der physischen Ebene lassen sich leicht ableiten. Der Geist ist hochentwickelt. Der Verstand arbeitet als Kontrollsystem messerscharf. Von daher kommt der Kopf „unter Druck“ und zeigt Symptome wie Kopfschmerzen, Migräne, Sehstörungen, Augen- oder Ohren-Erkrankungen.

Auch das Immunsystem gehört zu den Kontrollinstanzen. Es wirkt wie ein Türsteher und unterscheidet zwischen Eigenem und Fremdem. Hier gibt es unterschiedliche Stufen von

Störungen. Von mangelnder Abgrenzung mit vielen Infekten geht es weiter zur Allergie mit Überreaktionen gegen unschädliche Stoffe und dann zur „Selbsterfleischung“ der Autoimmun-Erkrankungen wie Colitis, MS, Rheuma oder Hashimoto. In der Folge der Zerstörung unserer Lebensgrundlage und der entsprechenden Entfremdung haben diese enorm zugenommen.

Die Krebserkrankung zeigt die höchste Dringlichkeit und kann das höchste Maß an Destruktivität aufweisen. Das abgespaltene „Bösartige“ entwickelt ein Eigenleben und fordert Integration. Die Krankheit ist oft sehr stark mit Scham behaftet. Das Mittel Thulium hat besonders diese tiefen Themen von Schuld und Sühne, sich opfern, sich als Sündenbock zur Verfügung stellen.

Letztlich sind alle schweren Erkrankungen nach meiner Erfahrung ein Hinweis, dass Lanthanide angezeigt sind.

Sehr häufig zeigen sich heute hormonelle Störungen aller Art. Im Frau oder Mann Sein liegt etwas sehr Grundlegendes – und eine starke Verbindung zu den wichtigsten Personen im Leben, den Eltern. Selbst wenn ich auf keinen Fall so sein möchte wie meine Mutter oder Vater, das Geschlecht habe ich mit ihr oder ihm gemeinsam.

Für eine wirklich ganzheitliche Therapie braucht es einen sehr weiten Blick. Zunächst fiel mir auf, dass die Lanthanide besonders stark auf den Teil unserer Psyche wirken, den S. Freud als Über-Ich bezeichnete. Andere Namen sind innerer Kritiker bzw. Richter, oder auch – als Hinweis für die Ursache - Eltern-Ich.

Hier liegt die tiefste Wurzel für viele Themen. Zum einen ist es für Kinder wiederum traumatisch, wenn die Eltern wegen ihrer eigenen Traumata nicht in einer guten Kraft und Präsenz sein da konnten. Zum anderen taucht hier der Begriff des System- Traumas auf. Kinder identifizieren sich oft mit den abgespaltenen Anteilen der Eltern. Das führt zu dem, was man in der systemischen Arbeit Verstrickung nennt. Dann wiederholen sich Schicksale, und das Eigene bleibt ungelebt.

Auf der psychischen Ebene ist Verdrängung leicht möglich. Wir mussten das als Kinder lernen, um unser labiles Nervensystem zu schützen, und es hat dann in der Form des sogenannten Überlebensanteils einen Automatismus angenommen. Das physische Leid gibt Hinweise und bringt uns häufig auf den Weg.

Lanthanide sind auch in der Trauma- Therapie hilfreich. Bei einem Patienten mit einer ausgeprägten und mit einem starken Angstgefühl verknüpften Migräne-Aura, die er beschrieb „es kommt wie der Blitz über mich“, gab das Unbewusste eines Nachts eine verdrängte Erinnerung frei – wie er als kleines Kind auf dem Boden spielte und der Vater ihn plötzlich schwer mißhandelte.

Die systemische Wirkung der Lanthanide war eine meiner wichtigsten Entdeckungen. Wenn Kinder (aber auch Erwachsene) ein Mittel bekommen, hat das oft einen erkennbaren Einfluß auf die Eltern. Hier ist vor allem das Mittel Samarium zu nennen mit dem Thema „die Last der Welt auf den Schultern tragen“ und der Chance, systemische Verwicklungen zu lösen.

Naheliegend war für mich dann auch, diese Mittel über Stellvertreter als Katalysatoren während einer Aufstellung zu nutzen, wo man die unmittelbare Wirkung eindrücklich erleben kann.

Im Systemischen zeigen sich uralte Einflüsse und starke Urkräfte– während er Zeit, wo die Menschen noch in Sippen in wilder Natur lebten, war es überlebenswichtig, dazugehören. Ein Ausschluss war gleichbedeutend mit einem Todesurteil. Auf der psychischen Ebene erleben wir so etwas als Kind wieder. Auch hier müssen wir uns

anpassen, weil wir alleine nicht existieren könnten. Von daher kennen wir alle das Thema einer kompletten Abhängigkeit, und je mehr das mit schwierigen Erfahrungen belegt war, desto wichtiger wird Autonomie.

Jan Scholten erweitert die alte homöopathische Dreiteilung von Symptomen in Körper, Psyche und Geist auf sieben Ebenen von innen nach außen – hier ergänzt mit eigenen Anmerkungen:

1. Intuition, das archetypische Wissen, das kollektive Unbewusste nach C.G.Jung, die wissenden Felder nach R.Sheldrake
2. Innere Bilder, Lebensgeschichte, Erfahrungen auf der Erde, Prägungen – vor allem die frühen, bevor es Worte gab - das „innere Kind“
3. Gedanken, Beurteilung – „Eltern-Ich“
4. Einfluss des Sozialgefüges – Beziehungen, Gruppenzugehörigkeit  
(Punkt 2, 3 und 4 gehören zur systemischen Ebene)
5. Emotionen und Wille (Psyche)
6. Empfindung (z.B. von Beschwerden)
7. Körper (darauf beschränkt sich weitgehend die Schulmedizin)

Es gibt sozusagen die Hauptquelle eines Themas, die dann die anderen durchdringt. Sowohl die Lanthanide als auch die Aufstellungsarbeit wirken in den tiefen Schichten. Mittlerweile gibt es über 200 Mittel in verschiedenen Potenzen - neben den 15 Metallen jeweils verschiedene Salze, mit denen sich noch feinere Nuancen erfassen lassen. So haben Chloratum-Salze Bezug zur Mutter und Carbonicum-Salze zum Vater.

Lanthanide fordern vom Therapeuten, der im Resonanzprinzip selbst Teil der Wirkung ist, den Zugang zur intuitiven Ebene. Nur so kann man die Essenz des Mittels erfassen und sein ganzes Potential zur Entfaltung bringen. Das hilft dann auch dem Patienten zurück in die Tiefe, hin zur Intuition, die heute oft so verschüttet ist unter der Vorherrschaft des Verstandes. Insofern liegt in jeder Krise, in jeder Krankheit eine Chance, wenn ich nicht nur frage, wo sie herkommt, sondern auch wo sie mit einem hinwill.

Jan Scholten nennt die Homöopathie einen Suchprozess. Sie geht mit Suchenden in Resonanz und beschränkt sich nicht nur auf die Heilung von Krankheiten. Wer erfahren hat, wie die Mittel buchstäblich Türen öffnen, weiß diese Kraft für die spannende Reise zu sich selbst zu nutzen.

Wir brauchen die Magie heute mehr denn je. Wenn wir uns darauf einlassen, dass wir den letzten Schleier nie lüften können, kann das Geheimnisvolle unser Leben bereichern.

Dr.med. Elisabeth Höppel

*Der Artikel unterliegt dem Urheber-Recht und darf nicht ohne Einverständnis der Autorin verwendet werden.  
Die erste Veröffentlichung erfolgte in der Ausgabe 212/2018 der Zeitschrift Raum&Zeit.*

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 080 72 | 28 25  
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.  
Elisabeth Höppel

Ärztin für  
Homöopathie  
Akupunktur  
Naturheilverfahren  
Orthopädie